

„die andere saite“: Neue Musik bei den Grazer Minoriten

Alte Gattung, neue Ergebnisse

Der traditionsreichen Gattung Klavierquartett widmete sich ein Konzert im Minoritensaal. Ein denkbar hochkarätig besetztes Ensemble sorgte für ideale und vom zahlreichen Publikum heftig beklatschte Uraufführungen dreier neuer Werke von Joanna Wozny, Orestis Toufektsis sowie Florian Geßler.

Reich an Bildern präsentierte sich Florian Geßlers „Die Dinge des Lebens“, das sich in Anlehnung an den gleichnamigen Film von Claude Sautet mit Erzählgeschwindigkeit und -richtung befasste. Vollenendet der Umgang mit dem zeitgenössischen Klangrepertoire: Annähernd lautlose Aufwärtsglissandi wurden als Hauptthema etabliert, abgelöst durch zerzauste Hektik, Innehalten, rhythmische Figuren. Ausgiebig verweilte das Stück bei einem gleichmäßigen Pizzicato-Schritt, der unmerklich durch mikrotonale Verschiebungen und Veränderung der Klangfarben abgewandelt wurde.

Allein die Präsenz, mit der Janna Polyzoides (Klavier) sowie die Klangforum-Mitglieder Sophie Schafleitner (Violine), Dimitrios Polisoidis (Viola) und Andreas Lindenbaum (Cello) in scheinbarer Monotonie

knisternde Spannung hielten, unterstrich die Sonderklasse dieser Uraufführungs-Seilschaft.

Klangliche Gemeinsamkeiten von Klavier und Streichinstrumenten lotete

Joanna Wozny in ihrem feinsinnigen Stück „Vom Verschwinden einer Landschaft II“ höchst ungegenständlich aus: Kratzen, Spiel hinter dem Steg, Tremoli und Flimmern in höchsten Lagen folgten einer impulsiven, unregelmäßigen inneren Logik, verdichteten und zerstreuten sich subtil, ohne einem Höhepunkt zuzustreben.

Kräftigere Farbkleckse lieferte Orestis Toufektsis' „EpiPente I“, das mit Computerhilfe aus fünf verschiedenen Klangmodellen organische Strukturen erzeugt und einzelne Sequenzen derselben näher untersucht. Ungeachtet des reichlich komplexen Kompositions-Konzeptes war dieses Werk wohl das lebhafteste des Abends. Vor dem stummen Klimpern des gedämpften Klaviers entwickelten die Streicher vielgestaltiges Leben über konstantem Viertel-Schritt. Markante Akzente ragten daraus hervor und erinnerten in ihrer Wirkung an Astor Piazzollas raffiniert-impulsive Tango-Sprache. *Matthias Wagner*

● Rundfunkübertragung in Radio Ö1: 15. März, 23.03 Uhr im „Zeit-Ton“.